



## Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Ruth Müller, Annette Karl, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Christian Flisek, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Doris Rauscher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

### **Eintrag von Trifluoressigsäure in bayerische Gewässer reduzieren!**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- die Monitoring- und Forschungsprojekte in Bezug auf die gesundheitsgefährdende Trifluoressigsäure (TFA) durch umfangreiche Einzelstoffanalytik-Methoden zu erweitern mit dem Ziel, einen umfangreichen Überblick über die Belastung in Grundwasser und Oberflächengewässern zu erhalten,
- dem Landtag über die Möglichkeiten und Wirksamkeit der TFA-Entfernung durch Umkehrosmose zu berichten und ggf. ein Gutachten zu beauftragen,
- Zulassungs- bzw. Anwendungsbeschränkungen von Pflanzenschutzmitteln, welche als primäre Verursacher von TFA gelten, zu prüfen und sich auf Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen.

### **Begründung:**

TFA ist eine starke organische Säure, die in Wasser sehr gut löslich und dadurch in der Umwelt sehr mobil und praktisch nicht mehr abbaubar ist. Langfristig kommt es daher zu einer erhöhten Konzentration in Oberflächengewässern und flachen Grundwasserkörpern, wie die starke Zunahme von TFA bei Regenwassermessungen im Vergleich zu den 1990er-Jahren bereits zeigt. Diese stetig steigende TFA-Belastung birgt nicht vorhersehbare Risiken für die Ökosysteme, die darin lebenden Organismen und letztlich für die menschliche Gesundheit.

Aufgrund dieser potenziellen Risiken in Verbindung mit dem Minimierungsgebot von chemischen Stoffen, die das Trinkwasser verunreinigen oder seine Beschaffenheit nachteilig beeinflussen können, ist es geboten, die Einträge aus bekannten TFA-Emissionsquellen möglichst weit zu reduzieren. Eine schriftliche Anfrage der SPD-Fraktion hat ergeben, dass TFA insbesondere aus Pflanzenschutzmitteln kommen und Zulassungs- bzw. Anwendungsbeschränkungen ein geeignetes Mittel sein können, um den TFA-Eintrag in die Umwelt zu minimieren.

Das primäre Ziel ist die Verringerung des TFA-Eintrags, zusätzlich müssen jedoch auch die Möglichkeiten zur Entfernung von TFA aus dem Wasserkreislauf beleuchtet und genutzt werden. Die Internationale Kommission zum Schutz des Rheins schreibt dazu, dass „eine effektive TFA-Entfernung [...] vermutlich nur durch Umkehrosmose erreicht werden [kann].“ Ein Gutachten soll für Bayern die Kosten und die Effektivität dieser Methode ausreichend erforschen.

Um Mensch und Natur zu schützen, setzt sich die SPD-Fraktion für eine tiefgreifende vorsorgeorientierte Überwachungsstrategie und kontinuierlichem Monitoring der TFA-Einträge ein.